

Das Eckregal als Raumskulptur

Thomas Grögler zeigt Möbelstücke zwischen Kunstobjekt und funktionalem Gegenstand in der Galerie Haas

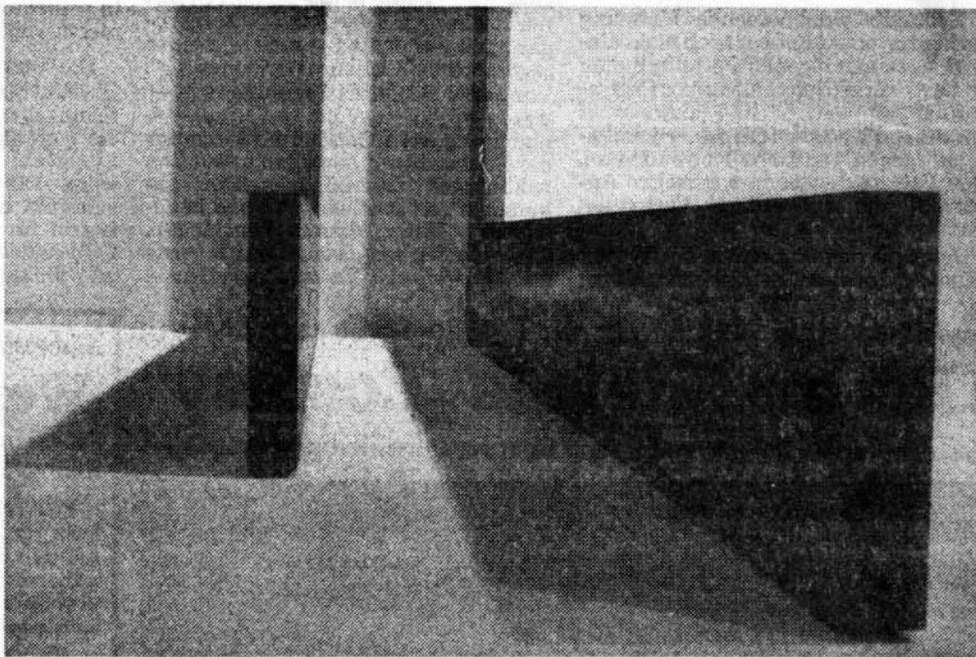
Die Grenzen können fließend sein zwischen dem Möbel als Gebrauchsgegenstand und dem zur Skulptur deklarierten Möbelobjekt. Eine reizvolle Schau solcher „Zwittermöbel“ gibt es zur Zeit in der Galerie Haas zu sehen.

Thomas Grögler, freischaffender Möbeldesigner, schafft sich seinen ganz eigenen „Holzweg“. Brauchbares, beinahe brauchbares und total unbrauchbares Mobiliar wird im nüchternen Galerie-Ambiente zu einer ansprechenden Komposition arrangiert. Was zum Beispiel wie ein Regal aussieht, muß noch lange nicht als solches funktionieren.

Andererseits schließen sich Funktionalität und Selbstzweck einer Skulptur nicht aus. So entwickelt ein Eckregal eine monumentale Raumpresenz.

Grögler setzt Schritt für Schritt seiner Konstrukte und Ideen selbst um. Die Ausführungen bleiben absichtsvoll. Die hölzernen Wandzeichen sind weder Botschaftsträger noch von hinter sinnigen Inhalten geprägt. Grögler's Möbel genügen sich selbst.

Für den gelernten Schreiner entsteht ein Möbelstück beim noch rohen Baumstamm. Zwei ganz gegensätzliche Hölzer bevorzugt Grögler: Das harte, aber in der Farbigkeit warm anmutende Kirschholz und das weiche, farblich aber kühl nuancierte Pappelholz.



Holzskulptur oder funktionales Möbelstück? Bei Thomas Grögler sind die Grenzen fließend.

Foto: Körner

Gewiß sind beide keine Trendhölzer. Die fertiggestellten Möbel bleiben naturbelassen, die Holzoberfläche wird lediglich mattglänzend gehobelt. Man ist erstaunt über den glatten Schliff.

Großzügig bleibt lediglich die Form der Wandobjekte. Beim näheren Betrachten merkt man schnell, daß es sich um technisch perfekte Millimeterarbeit handelt. Frei von überflüssigen Schnörkeln und Einsätzen, bleiben die stabilen Möbelobjekte eindeutig klar in ihrem Gefüge. Weil ein Möbelstück ohne Innen- und Umraum nicht denk-

bar ist, entsteht eine spezifische Spannung zwischen den einzeln angebrachten Objekten.

Eine besondere Vorliebe Grögler's ist das Arbeiten mit Grünholz, mit frischem oder halbfrischem Holz. Bereits getrocknete Verbindungsstücke werden in die noch nassen Holzteile eingesetzt. Durch den natürlichen Schwund beim Trocknen entsteht eine feste, schlichte Verbindung.

Die Ausstellung „Holzweg“ mit Möbeln von Thomas Grögler ist bis zum 4. April in der Galerie Haas, Theresienstraße 42, zu sehen.

ULRIKE KÖRNER